



UNTERRICHTSMATERIAL ZUM FILM

ZIRKUSKIND

0000 KINOKULTUR
CINECULTURE
CINECULTURA

IMPRESSUM

Herausgeber
Kinokultur – Cinéculture – Cinecultura
Josefstrasse 20 | 8005 Zürich
info@kinokultur.ch | kinokultur.ch

Konzeption | Gestaltung
Bettina Eberhard | Sarah Lüdi

LET'S DOC! *In Zusammenarbeit mit LET'S DOC*

Bildquellen Sofern nicht anders vermerkt, stammen alle Bilder aus dem Film.

Unterrichtsmaterial zu vielen weiteren Filmen kann auf der Webseite kostenlos heruntergeladen werden.

Anmeldung für Kinobesuche von Schulklassen und Filmgesprächen:
kinokultur.ch | info@kinokultur.ch

Der Verein wird von folgenden öffentlichen und privaten Institutionen unterstützt: Bundesamt für Kultur, Schweizerische Kulturstiftung für Audiovision (Swiss Perform), Däster Schild Stiftung, Milton Ray Hartmann-Stiftung, SWISSLOS Kanton Aargau, SWISSLOS/ Kultur Kanton Bern, Bildungsdirektion Kanton Zürich, Lotteriefonds Kanton Thurgau, Kanton Appenzell AR, Kanton St. Gallen, SWISSLOS Kanton Solothurn, Kanton Schaffhausen, Kanton Zug, SWISSLOS Kanton Graubünden, Kanton Basel-Landschaft, Kulturfunkon Kanton Wallis, Loterie Romande, Ville de Nyon, Fondation Philanthropique Famille Sandoz, Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH)



kinokultur.ch

CREDITS

Drehbuch & Regie Anna Koch & Julia Lemke (Badabum Duo)

Bildgestaltung Julia Lemke
Animation Magda Kreps, Lea Majeran

Sprache Originalversion
Deutsch

Genre Dokumentarisches Roadmovie mit animierten Elementen (DE 2025)

Spielzeit 86 Minuten
Produktion Flare Film

Verleih CINÉ-DOC,
www.cinedoc.ch

SYNOPSIS

Santino ist ein echtes Zirkuskind. Gemeinsam mit seiner Familie und den Tieren reist er im Wohnwagen durchs Land – heute hier, morgen dort. Sein Zuhause sind seine Eltern Angie und Gitano, sein Bruder Giordano, zahlreiche Onkel, Tanten, Cousins und Cousins – und ganz besonders sein Uropa Ehe, einer der letzten grossen Zirkusdirektoren Deutschlands. Ehe erzählt Santino abenteuerliche Geschichten aus seinem bewegten Leben: vom majestätischen Elefantenbullen Sahib, seinen ersten Auftritten als Clown und vom Gefühl grenzenloser Freiheit, für das sich jede Mühe lohnt. An Santinos elftem Geburtstag stellt Ehe eine entscheidende Frage: Was will Santino einmal in der Manege zeigen? Denn früher oder später muss auch er seinen Platz in der Zirkusgemeinschaft finden. Doch wie entdeckt man, was zu einem passt?

«Zirkuskind» ist ein dokumentarisches Roadmovie mit animierten Elementen. Es erzählt vom Aufwachen in der Grossfamilie, vom Leben mit Tieren und von einem Alltag ohne Sicherheitsnetz. Eine berührende Geschichte über Zugehörigkeit, Gemeinschaft und den Mut, den eigenen Weg zu finden.

THEMENSCHWERPUNKTE

Zirkusalltag, Familie und Gemeinschaft, Traditionen, Zukunftsträume, Sinti und Roma, Tierwohl im Zirkus, Dokumentarfilm mit animierten Elementen.

DIDAKTISCHE HINWEISE

Der Film und das Dossier richtet sich an Schülerinnen und Schüler der **3. - 6. Klasse der Primarstufe**.

Das Unterrichtsmaterial ist als **Fundus zur Auswahl** gedacht.

Das Dossier beinhaltet Aufgaben und Übungen für die Unterrichtsphasen **vor und nach dem Film**.

Das Material ist **fächerübergreifend** sowie **handlungs- und situationsorientiert** konzipiert.

INHALTSÜBERSICHT

ZUR VORBEREITUNG DES FILMS

ZIRKUS IM KOPF?	3
BESPRECHUNG DES FILMPLAKATS	3
BEOBACHTUNGSAUFRAG	6

ZUR NACHBEREITUNG DES FILMS

ERSTE EINDRÜCKE AUSTAUSCHEN	7
DIE PROTAGONIST:INNEN	7
ZIRKUSALLTAG	8
FREUNDSCHAFTEN	9
MAN MUSS ALLES MIT LIEBE TUN	10
TIERE IM ZIRKUS – FRÜHER UND HEUTE	12
UROPA EHE, DER GESCHICHTENERZÄHLER	14
SINTI UND ROMA	17



ZUR VORBEREITUNG DES FILMS

ZIRKUS IM KOPF?

3. - 6. Klasse

1. Diskutiert in der Klasse oder in Kleingruppen:

- Wart ihr schon einmal in einem Zirkus?
- Was habt ihr für Bilder vom Zirkus im Kopf?

BESPRECHUNG DES FILMPLAKATS

3. - 6. Klasse

1. Teilt euch in Kleingruppen auf und schaut euch gemeinsam das Filmplakat von «Zirkuskind» auf der nächsten Seite an. Macht euch Gedanken zu den Fragen. Sammelt eure Ideen und stellt sie dann vor:

- Was seht ihr? Beschreibt das Bild.
- Worum geht es im Film?
- Wer sind die Figuren auf dem Plakat? Wie sind sie dargestellt?
- Was sind eure Erwartungen an den Film?





Alternative für die Aufgabe «Besprechung des Filmplakats» für Lehrpersonen: Was Filmplakate erzählen

Die Lehrperson liest die Bildbeschreibung des Filmplakats unten langsam und deutlich vor – bei Bedarf auch mehrmals, während die Schüler:innen aufmerksam zuhören. Anschliessend zeichnen die Kinder ein Plakat basierend auf dem Gehörten. Dabei sollen sie versuchen, möglichst viele Details aus der Beschreibung in ihrer Zeichnung umzusetzen.

Auftrag für die Schüler:innen:

1. Höre genau zu:

Deine Lehrperson liest dir die Beschreibung eines Filmplakates vor.

2. Male dein eigenes Plakat:

Stelle dir vor, wie das Plakat aussieht, und zeichne es auf ein Blatt Papier.

Versuche, so viele Details wie möglich aus der Beschreibung umzusetzen:

- Wer ist zu sehen?
- Was ist im Hintergrund?
- Welche Farben stellst du dir vor?
- Welche Tiere, Figuren oder Gegenstände kommen vor?

3. Vergleiche dein Bild:

Wenn alle fertig sind, zeigt euch die Lehrperson das echte Filmplakat. Vergleicht nun gemeinsam:

- Was ist bei euch gleich, was ist anders? Fällt etwas besonders auf?

Bildbeschreibung des Filmplakats - Vorlesetext für die Lehrperson:

«Auf dem Filmplakat von «Zirkuskind» sieht man zwei Personen: Einen älteren Mann in einer roten Zirkusdirektoren-Uniform mit schwarzem Zylinder und einen Jungen, der ihn freundlich anschaut. Der Junge trägt eine Weste über einem Hemd. Vielleicht gehört er selbst zum Zirkus.

Im Hintergrund steht ein grosses, rot-weiss gestreiftes Zelt mit Lichterketten. Über dem Zelt balancieren Akrobaten auf einem Seil. Auch zwei Vögel fliegen am Himmel.

Neben den beiden Hauptfiguren gibt es bunte Zeichnungen: einen freundlichen Elefanten, einen Jungen, der durch einen brennenden Reifen springt, ein Kamel und ein Rind mit langen Hörnern. Diese Zeichnungen sind im Comicstil und wirken verspielt.

Der Filmtitel «Zirkuskind» ist in grossen, gelben Buchstaben zu lesen. Darunter stehen die Namen der Regisseurinnen Julia Lemke und Anna Koch. Auch die Familie Frank und der Circus Arena werden erwähnt.

Man sieht ausserdem zwei Auszeichnungen von bekannten Filmfestivals.

Insgesamt wirkt das Plakat warm, magisch und einladend. Es zeigt: Die Geschichte handelt von einem Kind im Zirkus – mit echten Zirkusmomenten und Fantasie.»

BEOBACHTUNGSAUFRAG

3. - 6. Klasse

1. Ein Jahr lang waren die zwei Filmemacherinnen beim Zirkus Arena dabei. Im Film seht ihr, wie eine Zirkusfamilie lebt und arbeitet. Beobachtungsaufgabe für den Film: Achte beim Schauen des Films gut auf die Jahreszeiten:

- In welcher Jahreszeit beginnt der Film? Welche Jahreszeiten folgen dann und wie sind sie voneinander getrennt?
- Woran kannst du die Jahreszeiten erkennen? (Zum Beispiel: Kleidung der Menschen, das Wetter, Farben, Natur, was die Menschen machen)

3. - 6. Klasse

2. Erinnere dich nach dem Film an die Beobachtungsaufgabe und fülle die Tabelle aus. Notiere zu jeder Jahreszeit folgende Dinge:

- Was passiert in dieser Zeit im Zirkus?
- Gibt es wichtige Ereignisse für Santino, die Hauptperson?
- Wie fühlen sich die Zirkusleute (fröhlich, müde, aufgeregt ...)?



Jahreszeit	Merkmale der Jahreszeit	Was passiert im Zirkus? Wichtige Ereignisse und Gefühle

ZUR NACHBEREITUNG DES FILMS

ERSTE EINDRÜCKE AUSTAUSCHEN

3. - 6. Klasse

1. Diskutiert in der Klasse:

- Was hat euch besonders beeindruckt?
- Welche der Protagonist:innen mochtet ihr? Und wieso?
- Was macht für euch die Zirkuswelt aus?

3. - 6. Klasse

2. Vergleicht eure Eindrücke mit den Bildern vom Zirkus, die ihr vor der Filmvorstellung gesammelt habt:

- Welche Bilder und Eindrücke haben sich bestätigt? Was weicht ab? Was könnte der Grund sein?

DIE PROTAGONIST:INNEN

3. - 6. Klasse

1. Wie werden die Protagonist:innen vorgestellt und was weisst du über sie? Ergänze die Tabellen und ordne zu:

- Seniordirektor, Ponydresseur, Luftakrobatin, Zirkusdirektor, Manegensprecher, Tiernarr, Multitalent



Santino (Hauptperson)



Giordano (jüngerer Bruder)



Angie (Mutter)



Gitano (Vater)



Ehe (Uropa)



Markus (Opa)

ZIRKUSALLTAG

3. - 6. Klasse

1. Die Jahreszeiten gliedern den Film in vier Abschnitte, die Aufgaben im Zirkus ändern sich mit jeder Jahreszeit. Manche Aufgaben bleiben gleich.

- Markiere, was zum Alltag eines Zirkuskindes dazugehört.
- Vergleiche was du angestrichen hast, mit deinem Alltag. Was gehört zu deinem Alltag dazu? Hast du Gemeinsamkeiten entdeckt? Gibt es Unterschiede?

- | | | |
|---|---|---|
| <input type="radio"/> Zur Schule gehen | <input type="radio"/> Schulwechsel | <input type="radio"/> In die Ferien fahren |
| <input type="radio"/> In einem Sportverein sein | <input type="radio"/> Tricks üben | <input type="radio"/> Ins Kino gehen |
| <input type="radio"/> Zelt auf- und abbauen | <input type="radio"/> Auf Geschwister aufpassen | <input type="radio"/> Zimmer neu dekorieren |
| <input type="radio"/> Schneeschippen | <input type="radio"/> Motorrad fahren | <input type="radio"/> Hausaufgaben machen |
| <input type="radio"/> Tiere füttern | <input type="radio"/> Einkaufen gehen | <input type="radio"/> Im Garten arbeiten |
| <input type="radio"/> Tiergehege sauber machen | <input type="radio"/> Tisch decken | <input type="radio"/> Leuchtstäbe verkaufen |
| <input type="radio"/> Mit Freund:innen spielen | <input type="radio"/> In der Manege stehen | <input type="radio"/> Popcorn essen |



FREUNDSCHAFTEN

Für Santino ist es ganz schön schwer, Freunde zu finden. Er reist mit seiner Familie immer von Stadt zu Stadt. Deshalb muss er oft auf eine neue Schule gehen und neue Kinder kennenlernen.

Er sagt zwar, dass das seine Freunde sind, aber man merkt: Er ist manchmal traurig. Vielleicht, weil die Freundschaften nie lange halten – weil er immer wieder wegziehen muss.

3. - 6. Klasse

1. Diskutiert in der Klasse oder in Kleingruppen:

- Was braucht es, damit eine Freundschaft gelingen kann?
- Wo hast du deine Freund:innen gefunden?
- Was hilft dir, neue Freund:innen zu finden?
- Wie würdest du dich fühlen, wenn du alle paar Tage die Schule wechseln müsstest – so wie Santino?
- Wie glaubst du, fühlt sich Santino dabei?

5. - 6. Klasse

2. Diskutiert in der Klasse oder in Kleingruppen:

- Was erzählen Santinos Eltern im Film über die Schule und Freundschaften?
- Wo haben sie Lesen und Schreiben gelernt?



MAN MUSS ALLES MIT LIEBE TUN

3. - 6. Klasse

1. Der Film beginnt mit Santinos 11. Geburtstag. Kannst du dich erinnern, welche Frage Uropa Ehe Santino stellt?

Uropa Ehe fragt Santino: Was möchtest du später in der Manege zeigen? In Santinos Familie ist das ganz wichtig: Jede und jeder soll selbst herausfinden, was er oder sie im Zirkus machen möchte.

Auflösung

3. - 6. Klasse

2. Santino denkt oft über diese Frage nach. Einmal liegt er auf dem Boden und schaut sich die Sterne an. Manche Menschen glauben, dass die Sterne zeigen können, was in der Zukunft passiert. Was denkst du: Woran denkt Santino gerade? Was wünscht er sich für später?

- Fülle die Gedankenblasen mit deinen Ideen! Zeige sie der Klasse und sprech gemeinsam darüber.



3. - 6. Klasse

3. Leg dich auf den Boden und schau in den Himmel. Genau wie Santino. Denk dabei an deine Zukunft. Was wünschst du dir? Was möchtest du später einmal machen? Lass ein Foto von dir machen.

- Drucke es aus – oder bearbeite es direkt auf dem Tablet oder Computer.
- Füge Sprechblasen hinzu und fülle deine Wünsche ein.

für Lehrpersonen

Die Bilder können alle an der Wandtafel gesammelt werden. Die Kinder können ihre Zukunftswünsche untereinander und mit denen von Santino vergleichen und besprechen.

5. - 6. Klasse

4. Diskutiert in der Klasse:

- Hast du einen Berufswunsch? Falls ja, wie hast du diesen entdeckt?
- Kannst du alles werden, was du willst?
- Kann Santino alles werden, was er will?
- Ist es wichtig, früh zu wissen, was man mag?

5. - 6. Klasse

5. Uropa Ehe sagt im Film: «Man muss alles mit Liebe tun.» Was meint er mit diesen Satz?

- Diskutiert in der Klasse oder in Kleingruppen.



TIERE IM ZIRKUS – FRÜHER UND HEUTE

3. - 6. Klasse

1. Lies den Text über Tiere im Zirkus.

Tiere im Zirkus

Tiere kann man in zwei Gruppen einteilen:

Gruppe 1: Wildtiere – Diese Tiere leben in der Natur und sind nicht an Menschen gewöhnt.

Gruppe 2: Domestizierte Tiere – Diese Tiere leben oft bei Menschen. Sie sind an Menschen gewöhnt, zum Beispiel als Haustiere oder Nutztiere.

Früher gab es im Zirkus oft wilde Tiere – zum Beispiel Nashörner, Kamele oder Elefanten. Viele Menschen fanden das spannend. Aber dann haben sie gemerkt: Das ist nicht gut für die Tiere. Sie mussten in kleinen Käfigen leben und Dinge tun, die sie gar nicht können oder wollen – nur um die Menschen zu unterhalten. Das hat sie oft teilnahmslos oder sogar krank gemacht.

Deshalb gibt es heute ein Gesetz, das die Tiere besser schützt. In der Schweiz sind wilde Tiere im Zirkus nicht verboten, aber es gibt viele Regeln, wie sie gehalten werden müssen. Weil das sehr teuer und schwierig ist, haben nur noch ganz wenige Zirkusse wilde Tiere.



Dompteurin mit Leopard¹



Dompteur mit Tiger²



Dompteur mit Tiger, Bär, Löwe³

2. Schau dir die Liste mit den Tieren an und löse folgende Aufgaben:

- Beschrifte Wildtiere mit der Ziffer 1 und domestizierte Tiere mit der Ziffer 2.
- Welche Tiere kommen im Film «Zirkuskind» vor? Unterstreiche sie mit grüner Farbe.
- Welche Tiere gab es früher im Zirkus? Unterstreiche sie mit roter Farbe.

- | | | | | |
|---------------------------------|-----------------------------------|--------------------------------|-----------------------------------|------------------------------|
| <input type="radio"/> Nashörner | <input type="radio"/> Elefanten | <input type="radio"/> Bären | <input type="radio"/> Alligatoren | <input type="radio"/> Ziegen |
| <input type="radio"/> Papageien | <input type="radio"/> Tiger | <input type="radio"/> Zebras | <input type="radio"/> Schlangen | <input type="radio"/> Rinder |
| <input type="radio"/> Hunde | <input type="radio"/> Löwen | <input type="radio"/> Kängurus | <input type="radio"/> Pferde | <input type="radio"/> Büffel |
| <input type="radio"/> Ponys | <input type="radio"/> Flusspferde | <input type="radio"/> Strausse | <input type="radio"/> Lamas | <input type="radio"/> Esel |

Quellen

1 https://de.wikipedia.org/wiki/Dompteur#/media/Datei:Female_animal_trainer_and_jeopard,_c1906.jpg

2 https://de.wikipedia.org/wiki/Dompteur#/media/Datei:Ringling_Bros_and_Barnum_&_Bailey_Circus_Gunther_Gebel-Williams_1969.jpg

3 https://de.wikipedia.org/wiki/Dompteur#/media/Datei:Ruban_arena_3.jpg

3. - 6. Klasse

3. Besuche die Webseite und lies, was der Zirkus Arena über seine Tierhaltung schreibt. Was denkst du darüber? Diskutiert in der Klasse.



Zirkus Arena: Vorbildliche Tierhaltung
<https://circus-arena.com/galerie -1 - tier.htm>

5. - 6. Klasse

4. Lies den Text zu artgerechter Tierhaltung und bearbeite anschliessend die Aufgabe.

Artgerechte Tierhaltung

Artgerechte Tierhaltung bedeutet, Tiere so zu halten, dass ihre natürlichen Bedürfnisse und Verhaltensweisen weitgehend erfüllt werden. Dabei geht es darum, die Lebensbedingungen der Tiere so zu gestalten, dass sie möglichst nah an die Verhältnisse in der Natur herankommen.

Viele Zirkusse haben Tiere wie Elefanten, Löwen, Pferde oder Affen. Aber manche Menschen sagen, dass Tiere im Zirkus nicht gut gehalten werden, weil sie dort nicht so leben können, wie sie es in der Natur tun würden. Es geht also oft um die Frage, ob eine artgerechte Tierhaltung im Zirkus möglich ist.

- 4a. Stelle dir vor, du bist ein Tier (z.B. Elefant oder Löwe), das in einem Zirkus lebt.

Notiere in Stichwörtern, wie dein Leben dort aussieht:

- Wo wohnst du? Was isst du? Hast du genug Platz und Bewegung? Wie fühlst du dich?

- 4b. Überlege dann: Findest du, dass Tiere im Zirkus artgerecht gehalten werden können?

- Schreibe 2–3 Sätze, was du darüber denkst – und warum.

- 4c. Zusatzaufgabe: Diskutiert in der Gruppe: Was brauchen Tiere eigentlich, um artgerecht gehalten zu werden? Du darfst auch im Internet nachforschen!

Tierwohl im Zirkus in der Schweiz – Links zur Vertiefung:



VIER PFOTEN: Wildtiere in Zirkussen
<https://www.vier-pfoten.ch/kampagnen-themen/themen/zirkus/wildtiere-in-zirkussen?>



SRF - Wildtiere im Zirkus: Schweiz erlaubt, was vielerorts verboten ist
<https://www.srf.ch/news/schweiz/schweiz-wildtiere-im-zirkus-schweiz-erlaubt-was-vielerorts-verboden-ist>

Anregungen zur Diskussion in der Klasse:

- Ethik-Debatte: Wie gerecht ist es, Tiere dauerhaft für menschliche Unterhaltung einzuschränken?
- Verantwortung der Gesellschaft: Wie stark sind wir als Zuschauer:innen beteiligt? Können wir Zirkusbesuche ethisch verantwortlich gestalten?
- Zukunftsperspektive: Wie könnte ein moderner, tierfreundlicher Zirkus aussehen? Welche Rolle spielt Kreativität?

für Lehrpersonen

UROPA EHE, DER GESCHICHTENERZÄHLER

Wenn Uropa Ehe von früher erzählt, wird der alte Zirkus lebendig. Das nennt man Oral History: Menschen geben ihre eigenen Erlebnisse weiter, damit wir etwas über die Vergangenheit lernen können. So bleibt Geschichte lebendig und geht nicht verloren.

3. - 6. Klasse

1. Uropa Ehe erzählt von einem für ihn besonderem Tier. Könnt ihr euch an seinen Namen erinnern? Das Tier hatte auch einen Künstlernamen, wie war dieser?

3. - 6. Klasse

2. Was hat Uropa Ehe früher erlebt? Schaut euch die Bilder unten an.

- Welche Bilder passen zu welcher Geschichte? Ordne zu.
- Versucht zusammen die Geschichten von Uropa Ehe nachzuerzählen. Was ist passiert? Was hat er gemacht? Wie hat er sich gefühlt?

Haus oder Zirkus?

Isolde

Sahib

Verfolgung

In der Schule

Berufswunsch



5. - 6. Klasse

3. Lies den Text «Geschichten im Film: Rahmenhandlung und Oral History» und bearbeite die Aufgaben:

- Könnt ihr euch an Uropa Ehes Geschichten erinnern? Von welchen Erlebnissen erzählt er?
- Welche Personen und Tiere kommen in Uropas Ehes Geschichten vor?
- Sammelt die Geschichten in der Kleingruppe und besprecht mit der ganzen Klasse. Nutzt die Bilder als Gedankenstütze.

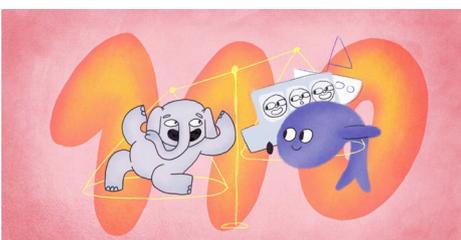
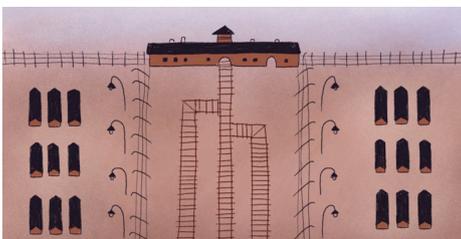
Geschichten im Film: Rahmenhandlung und Oral History

Im Film «Zirkuskind» kann von einer Rahmenhandlung oder einer Geschichte in der Geschichte gesprochen werden. Von einer Geschichte in der Geschichte wird gesprochen, wenn eine Erzählung eine andere Erzählung umschliesst wie einen Rahmen. In diesem Fall ist der Zirkusalltag der Rahmen, der sich um Uropas Ehes Geschichten schliesst. Der Film springt also vom echten Leben in die Erinnerung und später wieder zurück in den Zirkusalltag. Danach geht es noch einmal in eine neue Geschichte von früher.

Wenn Menschen ihre eigenen Erlebnisse erzählen, damit wir etwas über die Vergangenheit lernen können, spricht man von Oral History. Die Erzählungen werden aufgenommen oder aufgeschrieben, damit man sie später anhören oder lesen kann. So bleibt die Geschichte lebendig und geht nicht verloren.

Die Regisseurinnen haben bewusst Animationen gewählt, um Ehes Erzählungen darzustellen. Das macht «Zirkuskind» zu einem Dokumentarfilm mit animierten Elementen.

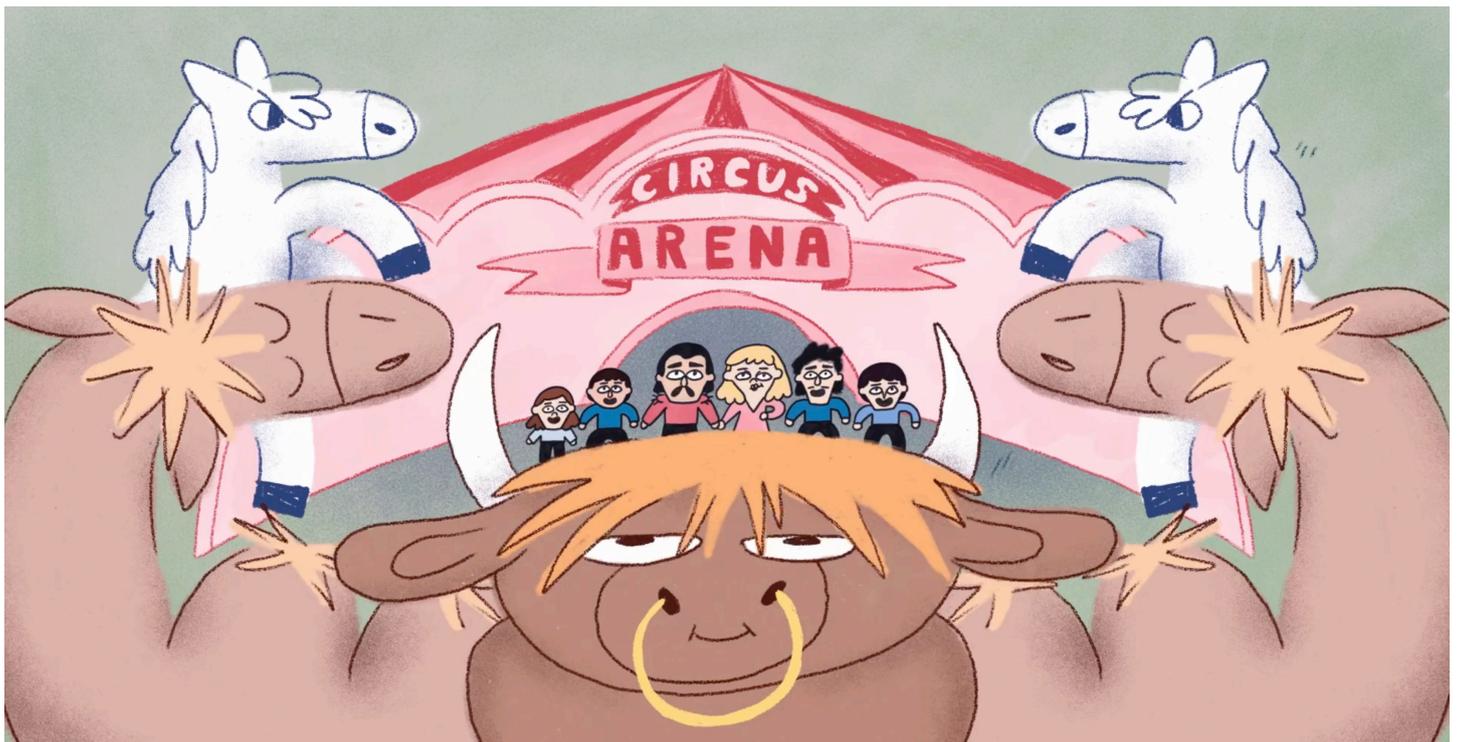
Die Regisseur:innen berichten: «Wir hatten vor «Zirkuskind» schon ein anderes Projekt angedacht, aus dem dann nichts geworden ist und in dem mündliche Überlieferung, also Oral History eine grosse Rolle spielt. Bei diesem hatten wir schon mal mit dem Gedanken der Animation geliebäugelt. Dann traf es sich gut, dass das bei «Zirkuskind» genauso ist, dass die Zirkusleute ihre grossen Legenden mündlich überliefern. Es gibt in jeder Familie, die wir kennenlernten, einen unglaublichen Geschichtenerzähler oder eine Geschichtenerzählerin, die wie ein kollektives Gedächtnis die familiäre Identität im Blick hat. Im Zirkus Arena haben wir dann mit Ehe Frank den herausragendsten Erzähler getroffen.»



3. - 6. Klasse

4. Finde eine Person deren Geschichte dich interessiert, frage sie, ob du ihr einige Fragen über früher stellen darfst. (z.B. deine Oma, deinen Opa, eine Nachbarin oder einen älteren Menschen aus deiner Familie):

- Überlege, was du gerne erfahren möchtest. Zum Beispiel:
 - Wie war ihr erster Zirkusbesuch? Was gab es damals im Zirkus zu sehen?
 - Was war ihr schönstes/schlimmstes Schulerlebnis?
 - Wer war ihre Freund:in und was war ein spezielles gemeinsames Erlebnis?
- Höre gut zu, du kannst Stichworte notieren oder auch das Gespräch aufnehmen.
- Lese deine Notizen oder höre das Interview und male anschliessend 1–2 Bilder zu dem, was dir erzählt wurde.
- Stelle deine Geschichte in der Klasse vor.



SINTI UND ROMA

3. - 6. Klasse

1. Lies den Text «Sinti und Roma» und beantworte dann folgende Fragen:

- Woher stammen die Sinti und Roma ursprünglich?
- Welche Berufe hatten viele von ihnen früher?
- Was ist heute anders in ihrem Leben?
- Welche Sprache sprechen sie?

Sinti und Roma

Die Familie Frank gehört seit ganz langer Zeit zu einer Zirkusfamilie. Schon seit fast 200 Jahren machen ihre Vorfahren Zirkus. Ein Teil der Familie Frank sind Sinti.

Die Sinti und Roma stammen ursprünglich aus Indien oder dem heutigen Pakistan. Vor über 1.000 Jahren sind ihre Vorfahren nach Europa gekommen.

Heute leben ungefähr 12 Millionen Sinti und Roma in Europa. Sie sind die grösste Volksgruppe, die in Europa lebt, aber zu keiner bestimmten Nation gehört.

Sie sprechen ursprünglich die Sprache Romanes – diese ist mit dem alten Sanskrit aus Indien verwandt.

Früher sind viele Sinti und Roma viel gereist und haben unterwegs gearbeitet. Sie waren zum Beispiel Musiker:innen, Handwerker:innen oder Händler:innen. Heute leben die meisten in festen Wohnungen und haben ganz normale Berufe – wie viele andere Menschen auch.

3. - 6. Klasse

2. Schau dir die Bilder an und überlege:

- Was erzählt Uropa Ehe über die Sinti und seine Schulzeit?
- Mit welchen rassistischen Vorurteilen wurden die Sinti, Roma und reisenden Menschen konfrontiert?



5. - 6. Klasse

3. Lies den Text «Sinti, Roma und Jenische in der Schweiz» und beantworte dann folgende Fragen:

- Wurdest du auch schon mit Vorurteilen konfrontiert? Falls ja, schreibe auf, was das war und wie du dich gefühlt hast. Falls ja und falls nein: Schreibe in einem Satz auf, warum Vorurteile verletzend sind.
- Was meint die Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider mit dem Satz aus ihrer Rede?

Sinti, Roma und Jenische in der Schweiz

Auch in der Schweiz leben seit langer Zeit Sinti, Roma und Jenische. In der Schweiz gab es zwar keine Konzentrationslager wie in Deutschland, aber: Viele Menschen aus diesen Gruppen wurden schlecht behandelt und es gab viele Vorurteile. Sie wurden zum Beispiel als faul, kriminell oder schmutzig dargestellt. Solche Bilder sind nicht wahr und verletzend, doch gibt es sie teilweise bis heute.

Deshalb hat die Schweizer Regierung im Jahr 2016 ein Ziel beschlossen¹:

- Sinti, Roma und Jenische sollen als Teil der Schweizer Gesellschaft anerkannt werden.
- Sie sollen vor Diskriminierung geschützt sein.
- Alle Menschen in der Schweiz sollen mehr über ihre Kultur und Geschichte lernen – damit sie besser verstanden und akzeptiert werden.

Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider sagte dazu in einer Rede folgenden Satz:

«La force de la communauté se mesure au bien être du plus faible de ses membres.»

(«Die Stärke der Gemeinschaft bemisst sich am Wohlergehen ihrer schwächsten Mitglieder.»)

für Lehrpersonen

Links zur Vertiefung:



Ein rassismuskritisches Lehrmittel für die Primarschule / Zyklus 2

<https://www.set.ch/jenische-sinti-roma/>



Eidgenössische Kommission gegen Rassismus EKR | Themendossier

https://www.ekr.admin.ch/pdf/Themendossier_D_Online.pdf



SRF school: Hinschauen statt wegschauen - Was ist Rassismus?

<https://www.srf.ch/sendungen/school/gesellschaft-ethik-religion/hinschauen-statt-wegschauen-was-ist-rassismus>



Webseite Circus Arena

<https://circus-arena.com/>



Zirkusverzeichnis Schweiz

<https://www.circustime.ch/circus-verzeichnis/>

Quelle

¹ <https://www.eda.admin.ch/eda/de/home/das-eda/aktuell/reden.html/content/europa/de/meta/speeches/2025/3/17/104529?>